

ATHEN 19. April 1935
PHIDIAS-STRASSE 1

Hochverehrte Excellenz,

beiliegend und beifolgend schicke ich Ihnen den Bericht von Johannes, sowie das Original und eine Braunpause seiner Skizzen aus Olympia, desgleichen eine kurze Denkschrift von mir zu demselben Thema. Selbstverständlich bin ich zu weiteren Auskünften jederzeit bereit. Nächste Woche will ich nach Olympia fahren, um Hages Arbeit dort zu besichtigen und werde Ihnen dann Bericht erstatte. Die Kosten für Johannessens Reise nach Olympia und seine Arbeiten und Berechnungen haben wir hier vorgelegt. Er hat in Olympia nicht bloß für die Wiederaufrichtung einer Säule Beobachtungen gemacht und Berechnungen angestellt, sondern auch Hages ganze Arbeit in Gang gebracht, vor Allem Werkleute beschafft und einen geeigneten Anstrich des Grossen Saales der Tempel-Skulpturen durchgeführt. Einen solchen zu erzielen war erst nach vielfachen Mischungen und mehrtagigen Versuchen möglich. Im Ganzen ist Johannes etwa 14 Tage lang seinem normalen Dienst bei unserem Institut entzogen worden. Dies würde nun nichts bedeuten, wenn er unser Angestellter wäre. Er wird aber schon seit längerer Zeit auf Grund von Werkverträgen beschäftigt, die ihm ein monatliches Einkommen von 400 Mark sichern. Ich möchte glauben, dass einschließlich der Reisekosten etwa 300 Mark eine angemessene Entschädigung für ihn darstellen würden und wäre Ihnen ausserordentlich dankbar, wenn Sie diesen Betrag unserem Berliner Institut gütigst überweisen wollten (vielleicht auf das Postcheckkonto Berlin 50 923). Entschuldigen Sie, dass ich Sie in so uneleganter Weise gleich um Geld bitte. Aber wir sind infolge der Schwierigkeiten in der Devisenüberweisung ausserordentlich knapp dran.

Durchschläge der Ihnen eingesandten Schriftstücke habe ich sowohl unserem Gesandten wie Herrn Wiegand geschickt; ich war überzeugt, dass Sie damit einverstanden sein würden.

Darf ich zum Schluss nochmals sehr herzlich für Ihr stets gütiges undverständnisvolles Interesse für unsere Ziele meinen Dank aussprechen.

In aufrichtiger Verehrung verbleibe ich mit Heil Hitler
Eurer Excellenz dankbar ergebener

geg. Georg Karo

ATHEN 19. April 1935
PHIDIAS-STRASSE 1

Soeben kommt Euer Excellenz gütiges Schreiben vom 15. April, für das ich herzlich danke. Natürlich kommt unter diesen Umständen lediglich die Berliner Giesserei für die Nachbildung der Zeus-Statue in Frage. Ganz besonders begrüsse ich Ihren Gedanken, Dörpfeld am Lautsprecher bei den olympischen Spielen einen Vertrag halten zu lassen. Nach seiner jetzigen Frische darf man zuversichtlich hoffen, dass er dazu auch im nächsten Sommer gern bereit sein wird.